

„Corona“ Freelancer-Barometer: Pandemie jährt sich – Freelancer ziehen Konsequenzen für Zukunft

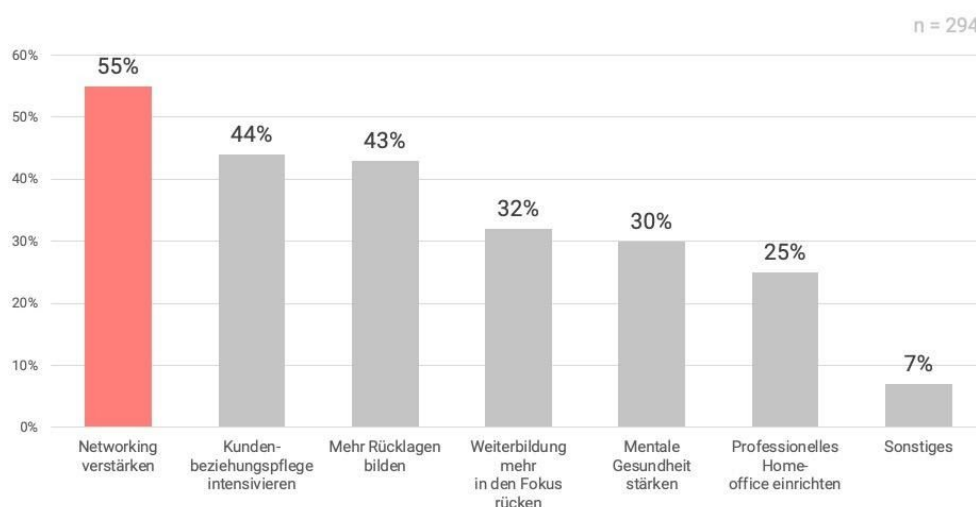
- Durchhaltevermögen, Eigenmotivation und Flexibilität: Soft Skills tragen Freelancer durch die Krise
- Networking, Kundenbeziehungen pflegen, Rücklagen: Selbstständige ziehen Konsequenzen für die Zukunft
- Die aktuellen Umfrageergebnisse des „Corona“ Freelancer-Barometers sowie das Bildmaterial zum Download: freelancermap.de/blog/corona-studien

Nürnberg, den 17.03.2021: Mehr networken, Kundenbeziehungen besser pflegen, mehr sparen – Freelancer nehmen aus der gegenwärtigen Krise einige Learnings mit. Trotzdem würden sich knapp neun von zehn freien Experten wieder selbstständig machen, wie das aktuelle „[Corona“ Freelancer-Barometer](#) von [freelancermap](#) zeigt.

Irgendwann ist alles wieder wie früher – oder?

Die Pandemie jährt sich und noch ist kein Ende in Sicht. Dass im Dezember 2021 endlich wieder alles wie früher sein könnte, denken 35 Prozent der Befragten. Etwas mehr als ein Drittel (36 Prozent) ist hingegen davon überzeugt, dass es eine neue Normalität geben, diese aber nicht so wie vor der Krise aussehen wird. Der Blick auf den aktuellen Projektmarkt schafft Hoffnung: Mehr als die Hälfte der Freelancer (54 Prozent) schätzt die Auftragslage als neutral bis sehr gut ein – das sind vier Prozent mehr als noch im Vormonat.

Welche Konsequenzen werden Sie aus der Krise ziehen?*



*Mehrfachauswahl möglich

Mehr Networking und Kundenbeziehungen pflegen: Learnings aus Krise

In den herausfordernden Monaten ist Durchhaltevermögen das wichtigste Soft Skill für knapp zwei Drittel der freien IT-Spezialisten. Wer in der Lage ist, sich selbst zu motivieren, profitierte davon ebenfalls sehr – die Fähigkeit wurde am zweithäufigsten als hilfreich genannt. Flexibel auf die Umstände eingehen zu können (15 Prozent) macht das Leben der Selbstständigen ebenfalls leichter. Für die Zeit nach der Krise nehmen sich über die Hälfte der freien ITler vor, Networking stärker zu priorisieren. Die Beziehungen mit ihren Kunden intensiver zu pflegen ist für 44 Prozent der Befragten ein großes Learning. Die Notwendigkeit, für schlechte Zeiten mit Rücklagen vorzubeugen, wurde vielen durch die Pandemie eindrücklich vor Augen geführt. Mehr zu sparen ist deshalb ein Vorsatz für mehr als vier von zehn Freelancern. Für jeweils knapp ein Drittel werden Weiterbildungen und die eigene mentale Gesundheit zu stärken in der Zukunft wichtigere Rollen einnehmen.

Trotz Krise: Mehrzahl würde sich wieder selbstständig machen

Die finanzielle Lage hat sich für 56 Prozent der Freelancer im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Knapp ein Drittel musste jedoch keine Einbußen in Kauf nehmen, während sich für zwölf Prozent der Befragten das eigene Geschäft sogar positiv entwickelte. Die Stimmung unter Selbstständigen ist vorsichtig optimistisch: Ungefähr die Hälfte hat keine Existenzängste. Obwohl die Corona-Krise unter dem Strich wahrlich keine leichte Zeit für freie Spezialisten ist, würde sich die überwältigende Mehrheit (87 Prozent) trotzdem jederzeit wieder selbstständig machen.

Über freelancermap

Als eines der ersten Portale des freien Projektgeschäfts spezialisiert sich [freelancermap](#) bereits seit 15 Jahren auf Auftraggeber sowie hochqualifizierte Selbstständige und Freiberufler der IT- und Engineering-Branche. Das Unternehmen vernetzt über die provisionsfreie Projektplattform insgesamt über 300.000 registrierte Nutzer, darunter Freelancer, Selbstständige und Unternehmen. Mehrfach von FOCUS BUSINESS und dem Deutschen Institut für Service Qualität ausgezeichnet, ist freelancermap unter den meistgenutzten Karriereportalen Deutschlands. Mit dem eigens initiierten [Freelancer-Kompass](#) liefert freelancermap jährlich repräsentative Trends und Entwicklungen der Freelancer-Branche. Geschäftsführer des Nürnberger Unternehmens ist Thomas Maas.

Pressekontakt: Tommy Dobs | Mashup Communications GmbH | +49.30.81304502 | presse@freelancermap.de